



Kreisrat Kai Hammerschmidt hat beim jüngsten Bürgerstammtisch der Freien Wähler Höchstadt die Gäste über die Arbeit des von ihm initiierten Tisches der Vernünftigen informiert. Zur Gründung der überparteilichen Runde im August 2014 waren die Teilnehmer noch belächelt worden, als es darum ging, einen Termin bei Ministerpräsident Horst Seehofer zu bekommen, erläuterte der SPD-Kreisrat in der Berggaststätte Schlosshügel. Doch mit Beharrlichkeit und auf Vermittlung von Landtagsvizepräsidentin Inge Aures war es im Mai 2015 soweit.

"Unser Landesvater hat uns eingeladen und sich wirklich viel Zeit für unsere Belange genommen", sagte Hammerschmidt. Es sei gelungen, dem Ministerpräsidenten den radikalen Strukturwandel, wie ihn außer dem Fichtelgebirge nur eine Handvoll Regionen in Deutschland im vergangenen Vierteljahrhundert erlebten, näher zu bringen. In diesem Zusammenhang kritisierte Hammerschmidt die bisherige Informationspolitik Richtung Süden. „Wir müssen schon offen sagen, wo der Schuh drückt.“ Dennoch habe Seehofer verstanden, „dass wir hier nicht jammern, sondern anpacken wollen.“ Anhand der mittlerweile bekannten Wasserglas-Metapher habe die Delegation, zu der auch der Höchstädter FW-Vorsitzende Martin Schikora gehörte, Seehofer klar gemacht, dass auch eine 90-prozentige Förderung nichts bringe, wenn die Rathäuser wegen der Konsolidierung die verbleibenden zehn Prozent Eigenbeteiligung nicht leisten dürfen. Wörtlich habe der Ministerpräsident in diesem Zusammenhang dann den lokalen CSU-Abgeordneten gefragt: „Warum weiß ich das nicht?“

20 Treffen haben mittlerweile stattgefunden, erläuterte Hammerschmidt. „Wir haben verschiedenste Gäste in unserer Runde gehabt.“ So waren bereits sämtliche Bundes- und Landtagsabgeordneten, Landrat Dr. Karl Döhler und verschiedene Bürgermeister mit dabei, wenn die Runde tagte. Aber auch führende Vertreter aus der Wirtschaft und dem Tourismusbereich saßen mit am Tisch. Jüngste Initiative der überparteilichen Runde ist die Unterstützung der Vereine, die Sanierungsstau bei vereinseigenen Turnhallen haben. „Für 15 vereinseigene Turnhallen im Landkreis haben wir einen Sanierungsbedarf von über sechs Millionen Euro.“ Da helfe kein Gießkannen-Förderprinzip, sagte Hammerschmidt. „Das müssen wir konkret angehen.“

Aus dem Gemeinderat berichtete Fraktionsvorsitzender Martin Schikora über aktuelle Themen. Auf Nachfrage versicherte er noch einmal, beim Thema Radweg-Lückenschluss „dran zu bleiben.“ Auch der Beseitigung des Mietwohnraum Mangels in Höchstadt werden sich die Freien Wähler weiter widmen. Eine klare Absage erteile die Fraktion der sogenannten „Monsterstromtrasse“. Das größte Bauprojekt, sagte Schikora, werde in diesem Jahr die notwendige Sanierung der Griefß- und Ringstraße werden. Aus Bürgerreihen wurden der dritte Bürgermeister gebeten, sich für eine regelmäßigerer Reinigung des Brückenradwegs einzusetzen. Erfreulich nannte Schikora in diesem Zusammenhang die mögliche Wiedereröffnung der Bahnhofsgaststätte in naher Zukunft: „Wir haben als eine der wenigen Gemeinden noch den Bahnhof dastehen. Da müssen wir touristisch mehr draus machen.“ Schließlich entwickle sich der Landkreis strategisch in Richtung Radweg-Region.

In der Diskussion regte Heinz Schmidkunz einen neuerlichen Erste-Hilfe-Kurs an. Des Weiteren solle man die Bürgerinnen und Bürger detaillierter über die HGÜ-Trasse informieren. Schikora sagte zu, sich zum nächsten Bürgerstammtisch im Roten Ross am Montag, 7. August, um ein entsprechendes Fachreferat zu bemühen.

